

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

76 (1.7.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Abonnements-Erneuerung!

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“ für die Monate Juli, August und September können fortwährend bei den Post-Anstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

Politische Umschau.

Sinsheim, 31. Juni 1893.

Der deutsche Bundesrat wird sich in seiner nächsten Sitzung am Donnerstag mit der neuen Militärvorlage beschäftigen, die dem Reichstag sofort bei seinem Zusammentritt vorgelegt werden soll. Der Gesetzentwurf werde, von einigen mehr formellen Abänderungen abgesehen, ganz dem „Antrag Huene“ entsprechen und auch die Begründung des alten Entwurfs unter Berücksichtigung der in dem Huene'schen Antrag liegenden Abweichungen von der ursprünglichen Regierungsvorlage umgestaltet sein.

Die Heimlichmachung weiter Gebiete des Reiches durch die andauernde Trockenheit dieses Sommers und die damit zusammenhängende Futternot beschäftigt die Reichsregierung und die Regierung der Einzelstaaten. Im Reichstag werden bezüglich Maßnahmen, Tarifierleise und andere Erleichterungen, die durch die Zuständigkeit der Reichsorgane zu gewähren sind, sofort in Anregung kommen. Dem preussischen Landtag werden besondere Notstandsvorlagen unterbreitet werden; die Begründung derselben werden Berichte bilden, die sich auf persönliche Wahrnehmungen

der in die besonders heimge suchten Provinzen gesendeten Beamten der Ministerien des Innern und der Landwirtschaft stützen sollen. Solche Berichte sind bereits eingegangen, zum Teil werden sie noch in den nächsten Tagen erwartet.

Als Preisrichter werden aus Deutschland etwa 40 Sachverständige nach Chicago gehen. Der Reichskommissar Geh. Rat Wermut hat anfänglich mehr vorgeschlagen gehabt, doch sind seine Vorschläge an der Geldfrage gescheitert. Die Sachverständigen erhalten je eine Entschädigung von 750 Dollars, die von der amerikanischen Regierung gezahlt werden. Die berufenen Personen werden ihre Reise Anfang Juli antreten.

Die Konservativen haben an die Antisemiten im Wahlkampf zehn Wahlkreise verloren, davon sechs im Königreich Sachsen.

In Konstantinopel haben wieder einmal verschiedene Verhaftungen und Verbannungen wegen einer angeblich entdeckten Verschwörung gegen den Sultan stattgefunden. Wie aus der türkischen Hauptstadt berichtet wird, handelt es sich aber auch diesmal wohl nicht um eine wirkliche Verschwörung, sondern um eine Palastintrigue, die indessen, soweit sie darauf abzielte, die Stellung hoher Persönlichkeiten durch den Versuch ihrer Verdächtigung beim Sultan zu untergraben, mißlungen ist. Die Intriguen im Yıldiz-Kiosk scheinen eben wieder einmal an der Tagesordnung zu sein; in Folge dessen machen sich daselbst auch manche Unterströmungen bemerkbar.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 27. Juni. Die gegnerischen Blätter müssen sich wohl oder übel mit dem Wahlerfolg der nationalliberalen Partei abfinden, be-

finden sich aber in ganz besonderer Verlegenheit deshalb, weil dieser Erfolg wesentlich aus der Partei selbst hervorgeht, d. h. mit Stimmen der Parteigenossen erfochten wurde unter totaler Unterstützung der Konservativen auf dem gemeinsamen Grunde der Militärvorlage. Als besonders erfreulich gilt die Wiederannäherung der gemäßigten demokratisch-freisinnigen Elemente im 4. Wahlkreis Lörrach-Müllheim (Markgräflerland), wo deren Entfremdung stets als eine Schwächung gemeinsamer Interessen beklagt wurde. Man darf hoffen, daß der jetzige Erfolg eine Wiedersammlung der gemeinsamen Kräfte überhaupt bedeutet und nur den Anfang einer noch kräftigeren Wiedererstarkung bildet.

Aus der Pfalz, 27. Juni. Nachdem gestern Abend in Birmaßens das Wahlergebnis bekannt war, begab sich eine große Menschenmenge unter Schreien und Johlen vor das Rathaus und das Café Cordier, woselbst sie durch Abbrennen von Fröschen groben Unfug verübte. Polizei und Gendarmerie suchten einzuschreiten, erwiesen sich jedoch als zu schwach. Als die Menschenansammlung immer größer wurde, und der Unfug einen immer bedrohlicheren Charakter annahm, hielt der Herr Bezirksamtman eine Ansprache an die Menge, in welcher er zur Ruhe mahnte; jedoch erwiesen sich seine Worte als erfolglos. Da die Ausschreitungen inzwischen immer stärker wurden, gab die Polizei Schreckschüsse ab; die Menge wich aber nicht zurück und warf später die Fenster des Rathauses und des Café Cordier ein. Es wurde schließlich Sturm geläutet, aber erst gegen 3 Uhr früh gelang es der von der Feuerwehr unterstützten Polizei, die Ruhe herzustellen. Sowohl die Schulkleute als auch einige der Erzedenten wurden durch Steinwürfe verletzt. Zahlreiche Personen gelangten zur Haft.

Das Rätsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)

Durch die verschlungenen Gänge eines der Friedhöfe der Residenz wandelte an einem Spätnachmittage im August 1855 langsamen Schrittes ein hoch und kräftig gewachsener Herr. Seine Gesichtszüge waren geistig belebt und von edlem Ausdruck, aber ein tiefer Ernst breitete sich darüber. Er trug das dunkelbraune Haar ganz kurz geschoren und auch der Vollbart, den ein dunkler Schein an Wangen und Kinn andeutete, war glatt rasirt, beides wahrscheinlich mit Rücksicht auf die heiße Jahreszeit.

Er mochte wohl fremd in diesen Wohnungen des Friedens sein, denn wo sich die Wege kreuzten, blieb er unschlüssig stehen, zweifelhaft über die Richtung, die er einschlagen sollte. Pögllich verfiel er aus seinem gemessenen Schritte in eine etwas raschere Gangart, als galt es einem besonderen Ziele. Er hatte von Weitem ein Monument und dabei ein Quadrat von Gräbern entdeckt, die durch ihre Schlichtheit und Gleichförmigkeit auffielen. Es giebt auf vielen Friedhöfen solche Hügelreihen, deren kummere Beweohner in gemeinschaftlichem Unglück den Tod fanden, sei es

durch eine verheerende Seuche, eine Sturmfluth oder einen schreckbaren Brand, der Massen von Menschenleben forderte. Auch die hier Begrabenen, welche der fremde Mann gesucht und endlich auch gefunden hatte, waren einn gemeinschaftlichen Tod gestorben. Sie Alle hauchten ihre Leben für die Freiheit aus; viele unter ihnen nur für die entfesselte Furie der Anarchie und Gesetzlosigkeit, viele im unklaren Jugenddrange nach einem Ideale; manche mit der klaren Erkenntnis eines erreichbaren Zieles. Es waren die gefallenen Freiheitskämpfer des Dresdener Maiaufstandes von 1849.

Der Fremde schritt durch die Hügelreihen und wo eine Inschrift den Namen des Toten nannte, beugte er sich herab, um sie zu lesen. Zuweilen sann er nach und nichte dann leise mit dem Haupte, als sei ihm der Name wohl bekannt. Die Gräber entbehrten meist des Schmuckes; die Kränze, die darauf lagen oder auf den Kreuzen hingen, waren längst verwelkt. Nur von einem der Hügel hob sich ein farbiger Kranz ab, der erst vor wenigen Tagen von liebender Hand hier niedergelegt sein konnte. Auch ein marmorner Denkstein mit einem Kreuze zeichnete das Grab vor vielen anderen aus. Zwei verschlungene Hände waren in den Marmor eingemeißelt und darunter las der fremde Kirchhofsbefucher folgende Inschrift:

„Wohl mag menschliches Irren die Herzen trennen Und für trüglichen Schein kämpft sich der Wanderer ins Grab.“

Doch die Treue harret aus und blickt hoffend hinüber, Wo vor dem himmlischen Lichte die Binde herabsinkt Und was entzweit war, zu ewigem Bunde sich eint.“

Ueber den beiden verschlungenen Händen standen noch einige Worte und Ziffern. Kaum hatte der Fremde auch diese gelesen, als er, von einem Schwindel erfaßt, mehrere Schritte zurücktaumelte. Naich erholte er sich jedoch wieder von seiner seltsamen Erschütterung. Unmöglich konnte er richtig gelesen haben; sein Auge hatte ihn wohl getäuscht. Er trat wieder näher, um sich nach dem Steine herabzubücken und aufs neue zu lesen. Aber so genau er auch jeden Buchstaben, jede Zahl betrachtete, nach wie vor lautete die Inschrift:

Wolfgang Ritter.

Geboren am 14. August 1827 zu Leipzig.

† 9. Mai 1849.

Welche geheime Macht besaßen diese schlichten Daten, daß sie den Lesenden so tief ergriffen? Nannten sie den Namen seines teuersten Freundes, wohl gar eines geliebten Bruders, den er noch unter den Lebenden geglaubt und unerwartet unter den Toten fand? Sein Auge blieb trocken, der Ausdruck seiner Züge war nicht der einer schmerzlichen Ueberraschung. Eher war es Schrecken,

Darmstadt, 28. Juni. Beide Landstände nahmen die Notstandsvorlage an, worauf der außerordentliche Landtag im Auftrag des Großherzogs durch den Staatsminister Finger geschlossen wurde.

Leipzig, 28. Juni. Das Reichsgericht verurteilte den Gastwirt Emil Fahrer aus Diesheim wegen versuchten Landesverrats zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, und erkannte auf Vernichtung des Notizbuchs des Angeklagten, worin die Skizze eines Forts in Neubreitach enthalten war.

Berlin, 28. Juni. Bis Mittag sind 392 (von 397 Wahlen bekannt, davon 75 Konservative (gegen bisher 68), 23 Reichspartei (bisher 18), 53 Nationalliberale (bisher 42), 13 Freisinnige Vereinigung und 25 freis. Volkspartei (gegen bisher zusammen 67 D. Freis.) 11 süddeutsche Volkspartei (bisher 10), 92 Zentrum (bisher über 100), 2 bayr. Bauernbund, 7 Welfen (bisher 10), 19 Polen (bisher 17), 1 Däne (wie bisher), 10 Elsässer (ebenso), 17 Antisemiten (bisher 6), 44 Soz. Dem. (bisher 36). Es stehen noch 5 Stichwahlen aus.

— 28. Juni. Die Fürstin Bismarck soll nicht unbedenklich erkrankt sein. Prof. Schweninger begab sich deshalb nach Friedrichsruh.

— 29. Juni. In Abgeordnetenkreisen verlautet, die Präsidentschaftswahl im Reichstag werde erst am Donnerstag erfolgen, um den Fraktionen Zeit zu geben, sich über die Persönlichkeiten zu einigen. Die Wiederwahl Levetzows ist zweifellos. Die Militärvorlage werde mit Rücksicht auf die zahlreichen neuen Mitglieder in einer Kommission erörtert werden, jedoch nur kurze Zeit, so daß die Session etwa drei Wochen beanspruchen würde.

— 26. Juni. Aus Kamerun sind gestern schlechte Nachrichten eingegangen. Ein Offizier und ein Feldwebel fielen in Gefangenschaft und wurden von den Eingeborenen ermordet, ehe der zur Hilfe heranrückende Lieutenant von Stetten Entschaffen konnte. Dieser wurde im Gefecht durch einen Schuß verwundet.

Ausland.

Bern, 28. Juni. Die Bundesversammlung genehmigte die internationale Uebereinkunft zum Schutze gegen Cholera und die Errichtung eines Schweizerischen Gesundheitsamtes.

Paris, 28. Juni. Die hiesige Presse drückt ihre Enttäuschung über die deutschen Stichwahlen aus, welche ungeahnter Weise zu Gunsten der Regierung ausgefallen. Das Blatt „Jour“ behauptet, in dem Umschwung sei nur ein Druck auf die Wähler zu erkennen. — Die gestrigen Abendzeitungen sprechen befriedigt von dem bevorstehenden Abbruch der deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen. Der „Temps“ findet den erschwerenden Umstand dieses Bruches in dem gleichzeitigen Abschluß der Zollkonvention Rußland mit Frankreich.

London, 29. Juni. Aus Bangkok (Siam) wird gemeldet, daß die Feindseligkeiten zwischen Frankreich und Siam demnächst eröffnet werden.

was ihn kannte, und wie er die gefalteten Hände fest zusammengedrückt hielt und dabei ungläubig mit dem Kopfe schüttelte, schien es zugleich, als ob er es mit etwas Unbegreiflichem, ja Unmöglichem zu thun habe. Und so war es auch, denn die kurze Kunde von Beginn und Erlöschen eines Menschenlebens, deren vertiefte Schriftzüge im Purpurschein der sinkenden Sonne mit scharfen schattigen Rändern vor seinen Augen standen, behaupteten nichts Geringeres, als daß er selbst unter diesem Hügel begraben liege. Der Zufall war nicht denkbar, daß diese Namen und Daten auch auf einen anderen stimmen konnten. Vor- und Zuname, Geburtstag und Heimath — Alles traf aufs Genaueste zu und der 9. Mai 1849, der hier als sein Todestag bezeichnet wurde, war für ihn ein Tag verhängnisvoller Erinnerung, von dem eine neue Wendung seines Lebens ausging.

Damit er uns aber kein Fremdling bleibe, mit dem ein bloßer Zufall uns zusammengeführt hat, möge jetzt seine Vergangenheit an uns vorüberziehen, bis uns der Gang der Begebenheiten an die Stelle zurückführt, an der wir ihn seinem Sinnen und Bräubern überlassen müssen.

Wolfgang Ritter war der einzige Sohn eines Leipziger Buchhändlers. Nach dem Tode seines

Petersburg, 29. Juni. Die Unterhandlungen über den russisch-deutschen Handelsvertrag waren niemals abgebrochen. Mitte Juni traf die Antwort Deutschlands ein, worauf Rußland vorschlug, in Berlin eine Konferenz behufs direkter Verhandlungen zu halten. Die Antwort Deutschlands hierauf ist bis jetzt noch nicht eingetroffen. Das Inkraftsetzen des Maximaltarifs wird so lange aufgeschoben, bis Rußland einseht, daß Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 29. Juni.** Gegen Ende September d. J. wird der Verband deutscher Gewerbevereine in Wiesbaden seine 2. ordentliche Hauptversammlung halten. Außer der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten steht, wie die „Bad. Korr.“ erfährt, die Beschlußfassung über die Vorlage des Vorstandsrates, betreffend Errichtung von Gewerbekammern und Regelung des Lehrlingswesens, sowie die Beschlußfassung über einen Normal-Lehrvertrag auf der Tagesordnung. Ferner sind Verhandlungen über nachstehende Fragen in Aussicht genommen: Berechtigte Forderungen des Handwerks, Bedeutung des Genossenschaftswesens für das Handwerk, Organisation des Arbeitsnachweises, Stellungnahme des Verbandes zur Sonntagsruhe.

* **Sinsheim, 29. Juni.** Bekanntlich hat der Badische Landwirtschaftsrat die Einsetzung einer aus 7 Mitgliedern bestehenden Kommission zur Beratung der Regierung bei den auf Abwendung des Futtermangels getroffenen Maßregeln beschlossen. Nachdem die Kommission entsprechend der vom Landwirtschaftsrat erteilten Befugnis vom Präsidenten durch Kooptation auf die Zahl von 12 Mitgliedern erhöht worden ist, hat das Ministerium des Innern dieselbe zum 29. d. M. einberufen. Der Sitzung werden, wie die „Bad. Korr.“ erfährt, auch die Herren Landeskommissäre und technischen Referenten des Ministeriums des Innern anwohnen und es sollen die bis dahin von den Groß-Bezirksämtern über den Futtermangel u. a. eingehenden Berichte vorgelegt werden. Nach amtlichen Berichten trifft der Futtermangel mehr einzelne Landesteile, als das ganze Land, es ist daher Aussicht auf wirksame Bekämpfung vorhanden. Gegenüber den traurigen Berichten aus vielen Gegenden Badens und Deutschlands über die notgedrungene Verschleuderung des Stallviehes sind wir in der Lage berichten zu können, daß dies nach den Äußerungen hiesiger Metzger für Sinsheim (und hoffentlich auch für die übrigen Bezirksorte) erfreulicherweise nicht zutrifft, indem das Schlachtvieh mit ganz wenigen Ausnahmen von auswärts, insbesondere aus Württemberg bezogen werde.

* **Sinsheim, 29. Juni.** Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter, begleitet von lang anhaltendem reichlichem Regenguß, welcher den wieder völlig ausgetrockneten Fluren die sehnlich erwünschte Labung brachte. Dagegen hatte das heute Nachmittag stattigehabte Gewitter hier nur wenig Regen im Gefolge, während es auf der Höhe von

Weiler tüchtig geregnet haben soll. Der Landwirt kann nun doch wieder freier aufatmen, versprechen ja auch die üppigen Getreidefelder eine verhältnismäßig gute Ernte an Körnern wie an Stroh, und auch die Futtergewächse werden, vorausgesetzt, daß die prophezeiten Gewitterregen sich in kurzen Zeitabständen wiederholen, sich noch recht kräftig entwickeln können. — Unter dem gleichen Vorbehalt geben wir auch den Wetterbericht des kundigen Meteorologen Dr. Servus (der es übrigens bisher auffallend gut getroffen hat) für den kommenden Monat Juli wieder, von dem er schreibt: „Dieser Monat ist besonders beachtenswert, da er sehr viele kalte Tage mit Landregen bringen wird; er „scheint“ der schlechteste aller Juli der vergangenen Jahre zu werden.“ Solchergehalt scheint es uns nicht unklug, mit der gleichen Kühnhaftigkeit und höflichem „Servus!“ das beschworene Gespenst zu empfangen.

* **Rappena, 30. Juni.** Am Sonntag den 2. Juli, nachmittags 1/2 3 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone“ dahier landw. Besprechung statt über zweckmäßige Bewertung der vorhandenen Futterstoffe in Anbetracht der herrschenden Futternot und über Ankauf von Kraftfuttermitteln. Die einleitenden Vorträge werden Herr Landwirt Adam Schick und Herr Tierarzt Maier von Neckarbischofsheim übernehmen.

* Als Beitrag zu den Kosten eines Springbrunnens, welchen die Stadt Neckarbischofsheim gleichzeitig mit der neuen Wasserleitung ausführt, hat zufolge „N. B.“, der Herr Reichstagsabgeordnete Graf Douglas die schöne Summe von 100 Mark an Herrn Bürgermeister Neuwirth daselbst überandt.

— Ein interessanter Viehverkauf, welcher in Rodenhäusen vorkam, verdient bekannt zu werden. Ein dortiger Handelsmann hatte 6 Stück Vieh beisammen, zwei große und zwei kleine Stiere, 1 Kuh und ein Kalb. Ein gerade im Ort anwesender Techniker sprach mit dem Handelsmann und bot ihm 300 Mk. für die 6 Stück. Der Handelsmann besann sich nicht lange und schlug zu aller Erstaunen zu, schickte auch sofort die 6 Stück Vieh in die Heimat des Technikers.

— Ein trauriger Fall, wie er wohl selten vorkommt, ereignete sich dieser Tage in Umkirch. Es sollte eine Hochzeitsfeier stattfinden, die Hochzeitsleute richteten sich bereits zum Traugang. Schon mit dem Hochzeitsgewande bekleidet, wird die Braut unwohl. Ohnmächtig fiel sie um und wird gerade noch von den Nebenstehenden aufgefangen. Kurze Zeit darauf, ohne sich wieder zu erholen, verschied sie, just in demselben Augenblicke, da die Trauung in der Kirche hätte stattfinden sollen. Ein Herzschlag, wahrscheinlich in Folge der großen Aufregung hatte laut „Freib. Ztg.“ ihr junges Leben beendet. Die bereits anwesenden und noch kommenden Hochzeitsgäste konnten nun statt eines Hochzeitsfestes eine Trauerfeier abhalten.

— Das älteste Mitglied des neuen Reichstags ist der Zentrumsmann Dieben, das jüngste Mitglied dürfte der 28 1/2 Jahre alte Sozialdemokrat Bueb sein, der an Stelle Gidels den Wahlkreis Mühlhausen i. G. vertreten wird.

Vaters wurde das Geschäft verkauft, da Wolfgang keine Neigung für den buchhändlerischen Beruf zeigte, sondern sich dem philosophischen Studium gewidmet hatte. Seine hohe, nervige Gestalt, das üppige Lockenhaar und der mächtige Bart verliehen ihm etwas von einem Helden, der, hoch zu Ross, in Wams und Federhut und das breite Schlachtschwert an der Seite, eines jener Bilder ritterlicher Männlichkeit und Bollkraft gegeben hätte, wie sie uns durch die Kunst des Pinsels und des Meißels aus früheren Jahrhunderten überliefert worden sind. Er war ein tonangebender Führer der Studentenvelt, ein begehrter Gesellschafter bei der Damenflora der höheren Kreise; aber er vernachlässigte darüber seine Mutter nicht, mit der man ihn fast täglich spazieren gehen sah. Trotzdem ihm ein reiches mütterliches Erbe in Aussicht stand, welches seine Zukunft sicherte und leicht zu beglücktem Müßiggang verführen konnte, gab er sich doch mit Eifer seiner Wissenschaft hin und hegte den Plan, nach absolvirtem Studium den Lehrstuhl zu besteigen.

Eines Nachmittags saß er in seiner Studierstube. Eine trübe, unbehagliche Stimmung ließ ihn zu keiner rechten Sammlung seiner Gedanken kommen. Es drückte etwas auf Geist und Gemüt wie eine schwere Ahnung. Die Mutter hatte sich

heute unwohl gefühlt; sie war, trotz Wolfgangs Abmahnungen, ausgegangen und blieb noch immer weg, obgleich die Stunde, wo sie wieder hatte zurück sein wollen, bereits überschritten war. Das verfehlte Wolfgang in eine Unruhe, die immer quälender wurde. Bald zog es ihn nach dem Fenster, bald sah er nach der Uhr. Bei der außerordentlichen Pünktlichkeit Frau Ritters und der weiter und weiter vorrückenden Stunde wurde die Befürchtung, daß ihr ein Unfall zugefallen sei, in Wolfgang endlich zur Gewißheit. So wenig seine äußere mannhafte Erscheinung auf Sensibilität schließen ließ, so besaß er doch ein warmes Herz, und das glückliche Familienverhältnis, in welchem er aufgewachsen war, hatte ihm die kindliche Ergebenheit für die Mutter bewahrt. Man kann sich daher seine Bestürzung denken, als athemlos ein ihm wohlbekannter Mann, der ihm Zeitschriften zu bringen pflegte, mit der Meldung ins Zimmer trat: Frau Ritter sei auf der Straße tot umgefallen und werde soeben in einer Droschke nach Hause gebracht. Es giebt Menschen von so mangelhafter Gemütsbildung, daß sie sich ein großes Verdienst daraus machen, die ersten Voten einer Schreckenskunde zu sein. Zu dieser Sorte gehörte der Kolporteur, welcher sich durch den bewiesenen Eifer den reichen Musesohn zu besonderem Dank zu verpflichten meinte.

(Fortf. f.)

Der vernünftigste Wahlkreis. Welches ist der vernünftigste Wahlkreis im ganzen deutschen Reich? Der Wahlkreis Gaaau, denn er hat bei der herrschenden Futternot Stroh gewählt.

Wegen Gafer-Defraudation wurden 4 Unteroffiziere des 2. Chev.-Reg. zu Saargemünd in das Würzburger Militärgerichtsgefängnis abgeliefert.

In der Nähe der Stadt Gammrich wurde letzten Dienstag an einem 25jährigen fremden Mädchen ein Lustmord verübt. Das Gesicht wies fünf, die Hand eine Schußwunde auf. Ein Revolver war der Leiche in die Hand gedrückt. Der Thäter ist noch unbekannt.

Das Gymnasium, die höhere Töchterschule und die Bürgerschule in Waren (Mecklenb.) sind wegen der unter den Jünglingen epidemisch auftretenden egyptischen Augenkrankheit geschlossen.

In Unterwied im Eisenacher Oberland hat sich kürzlich ein Landwirt aus Sorge um sein Vieh wegen des herrschenden Futtermangels erbängt.

Auf dem Gute Dembowalonka bei Thorn erkrankten plötzlich sämtliche Arbeitsleute, und einige derselben starben kurz nacheinander. Es hat sich herausgestellt, daß dieselben ihren Wasserbedarf einem offenen Gewässer entnahmen, in welchem Säcke für künstlichen Dünger ausgewaschen worden waren.

In Landsberg a. d. Warthe wurde am Dienstag früh der Bäckergeselle Böttcher aus Bernburg, welcher am 20. November v. J. einen Lustmord an der Dienstmagd Punberg verübt hatte, durch Scharfrichter Reindel enthauptet.

Am Sonntag während dem Vormittagsgottesdienst schlug der Blitz in die Kathedrale zu Langwy (Nordfrankreich). Die Folge war große Panik und ein furchtbares Gedränge, wodurch 3 Personen totgedrückt und 19 verwundet wurden. Die Kathedrale wurde vollständig eingestürzt.

Bureau Reuter in London meldet zum Untergang des Panzerschiffes Viktoria nachfolgende Einzelheiten: Das Geschwader hatte in 2 Parallelen Aufstellung genommen. Admiral Tryon gab während des Manöverierens den Befehl zur Schwärzung. Der Camperdown rannte hierbei die Viktoria am Bug und drang mit dem Sporn bis ins Zentrum des gerammten Schiffes ein. Tryon gab der Viktoria die Richtung gegen das Land, um dieselbe festzufahren. Die an Bord befindlichen Kranken, Gefangenen und die ganze Besatzung wurden auf die Schiffsbrücke befördert. Durch das große Gedränge das Wasser rasch ein und das Schiff sank mit dem Bug voran: Tryon befahl: „Rette sich wer kann!“ Alles stürzte sich in die Wogen, Tryon allein blieb auf der Kommandobrücke stehen. Die Viktoria nahm in ihrer Bewegung fortzufahren, immer mehr eine senkrechte Stellung ein, das Hinterteil über Wasser. Darauf legte sich das Schiff zur Seite, sank mehr und mehr und war nach 10 Minuten vollständig in einem Wirbel verschwunden. Zwei Explosionen verrieten die letzten Spuren der Viktoria.

Ein Zeichen der Zeit ist die Gründung einer Ehescheidungszeitung in London. Sie hat solchen Beifall gefunden, daß sie nach wenigen Nummern auf 16 Seiten erweitert werden soll. Das Blatt dient der kritischen, wissenschaftlichen und „humoristischen“ Behandlung der Ehescheidungsfrage. Die dritte Nummer belehrt die Leser, wie man in England straflos Bigamie treiben kann; z. B. kann ein Witwer, der in Australien die Schwester seiner verstorbenen Frau heiratet, in England eine andere Frau nehmen, weil hier jene Ehe für ungesetzlich gilt.

In Portsvott (Kansas) ist ein vierstöckiges Haus eingestürzt. Von 75 unter den Trümmern begrabenen Personen wurden bisher 25 Leichen hervorgezogen.

Von der Verabung eines Eisenbahnzugs wird aus Columbia der „Schlef. Ztg.“ berichtet: In der Nacht zum 9. d. M. haben 6 maskierte Räuber bei dem 8 Meilen nördlich von hier gelegenen Orte Forest Lawn einen Zug der Mobile und Ohio-Bahn überfallen und aus dem Expresswagen 10 000 Dollar baar und andere Gegenstände von bedeutendem Werte geraubt. Der Zug machte an der genannten Station einen kurzen Halt, als die 6 vermummten Kerle aus einem Dickicht vordrangen. Zwei der Banditen zwangen mit drohend erhobenen Revolvern den Zugführer und Heizer, sich ruhig zu verhalten, während die anderen vier Räuber nach dem Expresswagen stürmten. Mehrere Bahnbedienstete stellten sich den Räubern entgegen, wurden nach kurzem Kampfe durch einen Kugelregen aus Winchesterbüchsen und Revolvern gezwungen, sich in das Innere des Wagens zu flüchten. Die Räuber schlugen die Thüre des Expresswagens mit einem schweren Hammer ein. Der Expressbote Bransford, welcher ihnen Widerstand leistete, wurde durch einen Hieb mit einem Beile verwundet und sank zu Boden. Die Räuber wandten Wiederbelebungsmitel an, und als Bransford sich einigermassen erholt hatte, zwangen sie ihn, den eisernen Schrank zu öffnen. In wenigen Sekunden hatten sie alle Gelder und Wertpapiere aus dem Wagen geräumt und, ohne die Passagiere zu belästigen, schlugen sie mit ihrer Beute sich heimwärts in die Wäpche.

(Kinder mund.) Den kleinen Fritz fragt die Tante: „Wie kommt es eigentlich, daß Du und Deine Schwester Euch gar nicht vertragen könnt?“ Der Kleine denkt einen Augenblick nach und sagt dann mit dem Brustton der Ueberzeugung: „Das kommt ganz einfach daher, daß ich nach dem Papa und sie nach der Mama geartet ist!“

(Gefährlich.) „Ich möchte nur wissen, ob es wirklich so gefährlich ist, sich das Haar zu färben, wie manche Doktoren behaupten.“ — „Natürlich ist es sehr gefährlich. Ein Onkel von mir, ein alter Knabe, hat es auch eine zeitlang gethan, und binnen 3 Monaten war er — mit einer Witwe, die vier kleine Kinder hatte, verheiratet.“

(In der Eisenbahn.) A.: „Der Dampf ist doch eine großartige Erfindung!“ — B.: „Ja, ich verdanke ihm mein ganzes Vermögen!“ — A.: „Sie sind wohl Eisenbahn-Ingenieur?“ — B.: „Nein, aber mein reicher Onkel ist auf der Eisenbahn verunglückt und den habe ich beerbt.“

Haus- und Landwirtschaftliches.

Den Roggen wird man mähen, wenn die Milch der Körner sich in eine zähflüssige Masse umgewandelt hat, die Körner sich noch zwischen den Fingern zerdrücken, wie weiches Wachs zu einer Kugel rollen lassen und beim Biegen über den Fingernagel leicht quer brechen. „Bieber zwei Tage zu früh als zu spät mähen.“

Wann und wie ist die Taube zur Zucht geeignet? Wenn die Taube auch erst mit dem dritten Jahr in die Vollkraft des Lebens eintritt, so ist sie dennoch schon nach Jahresfrist zur Zucht geeignet. Durchschnittlich dauert die Fruchtbarkeit sechs bis sieben Jahre, wenigstens liefert sie während dieser Zeit brauchbare Junge.

Mittel gegen Ratten und Mäuse gibt es sehr viele, von denen allen sich jedoch selten eines so gut bewährt hat, als das folgende. Man nimmt einen gewöhnlichen Waschschaum, schneidet ihn in kleine Stücke und bratet selbige in Butter; die schön duftenden Schaumstücke werden nun an die betreffenden Stellen gestreut, wo sie von den Ratten oder Mäusen gefressen werden und sodann durch Anschwellen im Magen derselben den unvermeidlichen Tod herbeiführen.

In Neckarbischofsheim, 28. Juni. Die heutige Schöffengerichtssitzung hatte folgendes Ergebnis.

1. Landwirt Heinrich Bittlingmaier von Haffelbach erhielt wegen ruhestörenden Lärms eine Geldstrafe von 1 Mk. Die Strafe des Bürgermeisters lautete auf 2 Mk. Der Angeklagte war von seinem Knechte angegriffen worden und schimpfte nachher noch mit demselben; trotzdem hatte das Bürgermeisteramt auch gegen den Letzteren nur eine Geldstrafe von 2 Mk. ausgesprochen.

2. Schuhmacher Kaspar Karl Hörner von Ziegelhausen z. H. in Weinheim wurde von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen und die Großh. Staatskasse in die Kosten verurteilt.

3. Fabrikarbeiterin Karoline Schenk von Dienthal z. H. in Weibstadt wurde wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 8 Tagen verurteilt.

4. Tagelöhner Karl Buxter von Siegelbach erhielt wegen Thätlichkeiten an öffentlichen Orten 5 Tage Haft und Kutscher Ambros Kemmele von Wagenbach z. H. in Rappenaue wegen unter milderen Umständen mittels eines Messers verübten vorsätzlichen Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen und wurden dieselben zugleich in die durch die Anklage gegen sie erwachsenen Kosten des Verfahrens verurteilt. Auch wurde auf Einziehung des von Kemmele zur That gebrauchten Messers erkannt. Bürstenmachersgehilfe Johann Gottlieb Holzwarth von Siegelbach wurde von der Anklage der Verübung von Thätlichkeiten freigesprochen und wurden die durch die Anklage gegen ihn erwachsenen Kosten des Verfahrens der Gr. Staatskasse auferlegt.

5. In den vereinigten Privatklagesachen des Webers Johann Georg Groß von Reichartshausen gegen Baumwart Ludwig Schilling von da und des Letzteren gegen Ersteren wegen Beleidigung kam nach stattgehabter Beweisaufnahme noch ein gemeinsamer Sühnevergleich zu Stande.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

1. Juli. Wolkig, Regenfälle, kühl, lebhafter Wind. Starke Winde an den Küsten.
2. Juli. Wolkig, Regenfälle, mäßig warm. Lebhafter Wind.
3. Juli. Wolkig, Regenfälle, mäßig warm, windig.
4. Juli. Wenig verändert. Regenfälle.

Amliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Fahndungsausschreiben.

Nr. 9276. In der Nacht vom 19./20. d. Mts., 2 Uhr, ist aus dem Schlafzimmer der Schwanenwirt Johannes Benz Eheleute in Kirchart, während diese schliefen, eine Kommodenschublade nebst Inhalt gestohlen worden. Dieselbe bestand in 180 Mk. (hauptsächlich Gold), einer Petschaft mit dem Buchstaben J. B. und teils quittierten, teils unquittierten Rechnungen.

Als Thäter werden vermutet zwei Handwerksburschen, der eine war etwa 40 Jahre alt, 1,70—1,75 m groß, hatte ein längliches Gesicht, trug einen dunkelbraunen Schnurrbart und war ein kräftiger Mann; seine Kleidung war dunkel. Der zweite war etwa 30 Jahre alt, 1,65—1,70 m groß und trug wahrscheinlich keinen Bart; er war grau gekleidet (nach Bäckersart). Beide führten kein Gepäc mit sich und sprachen schwäbischen Dialekt. Vielleicht war der erstere ein Schriftfeger aus Eßlingen, der letztere der Bäcker Georg Trudenmüller aus Kocherstadt.

Der Bestohlene Benz hat auf die Ermittlung der Thäter eine Belohnung von 25 Mk. gesetzt.

Wir bitten um Fahndung und Einlieferung in das hiesige Amtsgefängnis. Sinsheim, den 24. Juni 1893. Gr. Amtsgericht: Büchner.

Erbeinweisung.

Nr. 4948. Das Großh. Amtsgericht dahier hat heute verfügt:

Essigsabrikant Wilhelm Burkart Wittwe, Franziska geb. Stettelmann von Obergimpert, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 23. Februar d. J. daselbst verstorbenen Ehemannes nachgesucht und wird diesem Gesuche auch ohne weiteres stattgegeben werden, wenn nicht bis zum 30. Juli d. J. Einsprüche dagegen eintreffen.

Neckarbischofsheim, 12. Juni 1893.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts: Eisenhut.

Der neue und zwar XVII. Unterrichtskurs der Privat-Frauenarbeits-Schule in Sinsheim beginnt Montag, den 10. Juli 1893 und nimmt Anmeldungen entgegen Maria Wirth, Frauenarbeitslehrerin.

Am nächsten Donners-tag trifft die angezeigte Waggonladung Wein ein, welchen ich zu 28 Pf. pr. Liter verkaufe. Max Adler, Weinhandlung.

Stoppelrübenjamen, garantiert nur lange, weiße, in der Samenhandlung von Joh. von Hausen.

Neu! Wein mit Malzanzug. Neu!

mit der goldenen Medaille prämiert, übertrifft alle Trester-, Felsen- und Kunst-Weine, so auch die geringen Naturweine, ist deshalb der beste, billigste u. nahrhafteste Ernte- u. Tischwein. Preis von 20 Bt. an 30 u. 40 Pf. Medicinal-Wein 50 Pf. pr. Liter Weinkellerei v. J. Esterer, Kastatt.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden Haustrunks nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zufrs. 3.65 vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann, Stedborn und Hemmenhofen (Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zengnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in: Sinsheim Apoth. Ganzendach, Rappenaue Apoth. Niederheiser.

Hotel Post Sinsheim
Edinger
Export-Lager-Bier
 in Flaschen.

Soolbad Rappennau
Gasthof zur Saline
 Sonntag, den 2. Juli
Concert

der Jagdfelder Bergkapelle (in Uniform), nachmittags 3 Uhr, Eintritt 20 Pf., wozu höflichst einladet
W. Reichardt.

Blau-Vitriol

(Kupfervitriol)
 zum Spritzen der Reben und Kartoffeln
 billigt bei
Gebr. Ziegler.

Wackers Weinessig

zum Einmachen
 empfiehlt billigt
Wilh. La Roche.

Neue
holl. Vollhöringe

sind eingetroffen bei
Hugo Seufert
 (am Marktplatz).

Mosquitolin,

Parfüm zur Abhaltung von Stechfliegen, Moskitos-Ameisen u. dgl., stets vorrätig in Flacons in der
 Apotheke in Sinsheim.

Neue Sophas, Divans, Fauteuils, Bettmöbel, Matratzen in solider, geschmackvoller Ausführung, stets billigt;



eine wenig gebrauchte **Bordo-Plüschgarnitur**, sehr preiswürdig, sowie alle Reparaturarbeiten und Umarbeiten, soweit möglich ältere Sophas in neueren Geschmack empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Carl Gg. Smelin,
 Sattler-, Polster- und Dekorations-Geschäft,
 Hauptstraße 13 untere Stadt.

Einige Zentner
Johannisbeeren
 hat zu verkaufen
J. Hohenstätt, Immelhäuserhof.

Dankfagung.

Seit mehreren Jahren litt ich an offenen Wunden an den Beinen, und hatte ich in letzter Zeit am rechten Fuße ein Loch von der Größe eines silbernen Fünfmarsstückes gebildet. Ich hatte solche Schmerzen, daß ich die Nächte nicht schlafen konnte und oft vor Angst nicht wußte, wohin ich laufen sollte. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover. Nach Gebrauch der genannten Medikamente hat sich das Reiben verloren und die Wunde ist zugeheilt. Sage Herrn Dr. Hope meinen besten Dank. (gez.)
 Steinführer i. Altwarp.

Steuerfrei

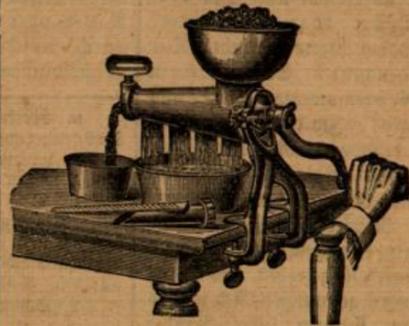
liefern wir jetzt unsere neue, mit Verwendung von **Rebwein** hergestellte, vortreffliche Qualität

Kunstwein

weiß zu 22 Pfennig, } per Liter
 roth „ 24 „ } 3 monatliche Borgfrist.

Kleinste Quantum 50 Liter; die leeren Fässer werden geliehen. Indem wir damit einen ausgezeichneten, haltbaren und gesunden Tischwein zu sehr billigem Preise **steuerfrei** anbieten, glauben wir unsere bedeutende Kundschaft noch weiter vergrößern zu können.

MAYER-MAYER
 in Freiburg (Baden).



Neueste verbesserte
Beerenobstpressen

innen weiß emailliert, dadurch viel dauerhafter und unschädlicher wie verzinkte und verzinnzte, empfiehlt zu Fabrikspreisen

Albert Hoffmann,
 gegenüber der Apotheke.

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.



Die Merkmale des staunenswert wirkenden Zacherlin sind:
 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.
 (Die Flaschen kosten: 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mt., 2 Mt., der Zacherlin-Sparer 50 Pfg.)

In Sinsheim bei Hugo Seufert,
 „ Hilsbach bei Ludw. Hagmeier,
 „ Redargemünd bei Gebr. Siefert,
 „ Redarbischofsheim bei Oskar Kränzl,
 „ Waibstadt bei Ludw. Conrad,
 „ Wiesloch bei Adolf Burghardt,
 „ Wimpfen bei Ernst Friedrich.

Ausverkauf.

Wegen baldigen Bezugs verkaufe ich mein ganzes **Warenlager**, sowie alle noch vorrätigen **Rot- und Weißweine**, Fässer in allen Größen, sämtliche Gegenstände bedeutend unterm Ankaufspreis.

Sinsheim. Emanuel Strauß.

Aglastershausen.

Das Möbellager von **Wilhelm Lehner Eisenbahnstraße Nr. 134** hält Vorrat von Möbeln aller Art, einzelnen Stücken, sowie komplette Zimmereinrichtungen für Wohn-, Speise- und Schlafzimmer, in einfacher bis zu hochfeinster geschmackvoller Ausführung unter Zusage langjähriger Garantie zu allerbilligsten Tagespreisen. An alle Bahnhöfe Francolieferung.

Bestenfalls zu besichtigen für Brandente.

Wasserglas

zur Conserbierung der Eier ist wieder eingetroffen bei

Wilh. Scheeder.

Reber kann sich zu jeder Jahreszeit mit wenig Mühe ein Fass vorzubereiten, dem besten Apfelwein zubereiten mit Schraubens (Moss) Port. 1. 1500 Lit. 43.20 Pfennig. Reber hat & Essigessenz

Sinsheim bei Apoth. Canzenbach, Rappennau bei Apoth. Niederheiser.

Carbolineum (Avenarius)

empfehlen billigt **Wilh. Scheeder.**

Borax-Bleich-Seife

billigt bei **W. Scheeder.**

Zur Weinbereitung empfehle ich
la. neue Rosinen
 ohne Stiele, kleine und große,
Crystall-Zucker
Weinsteinsäure
 billigt. **Ga. Eiermann.**

Südweine.

Marsala, Xeres, Madeira, Malaga, Portwein, Smyrnaer Muscat-Auslese, Smyrnaer Rotwein, Smyrnaer Rotwein-Sect, vorzügliche Dessert- und Reconvalescentenweine zu haben in der
Apotheke in Sinsheim.

Zwei Zentner **Johannisbeeren** hat zu verkaufen

Joh. Friedr. Stoll.
 Auch hat derselbe eine halbe Scheuer zu vermieten.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
 (Commandit-Gesellschaft)
 zu Köln a. Rhein
 empfiehlt

COGNAC

* zu M. 2.— pr. Fl.
 * * * 2.50
 * * * 3.—
 * * * 3.50

Die Analyse des veredelten Chemicers lautet: Der Cognac ist ähnlich aufgemengelt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In ganzen und halben Flaschen käuflich in der **Apotheke zu Sinsheim, Apotheke zu Kirchardt.**

Ein Bäckerlehrling

gesucht, von wem? sagt M. Rubiste von Gschelbach.

Fernrohre
 per Stück 3.20 Mark mit 4 Linson und 3 Auszügen. Vergrößerung 12mal unter Garantie.
 Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen retour.
 Preis-Katalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Compass, Mikroskope u. Musikwerke vers. gratis
Kirberg & Comp.
 Gräfrath-Central b. Solingen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 60 Pfg.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M., 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M., 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M., 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M., 50 Pfg., 4 M., 4 M., 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (vierfünftel) 2 M., 50 Pfg. und 3 M. Verwendung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Hierzu Illustr. Unterhaltl. Nr. 26.